



Ideen-Werkstatt für die KI-Schulung im Medienhaus

Ein Workshop-Set für die Ideenfindung zu einer KI-Kompetenz-Schulung („KI-Führerschein“): ein Ablauf für etwa dreieinhalb Stunden mit Redaktion und IT, ein Werkzeugkoffer aus öffnenden und schließenden Methoden und alle Plakate und Vorlagen für die Übungen. Die Beispiel-Inhalte stammen aus einer Anwenderrecherche in einem Medienhaus; eigene Befunde ersetzen sie.

TEIL	INHALT	SEITEN
Ablauf	Minutenplan in drei Teilen, dazu das Plakat „Heute gilt“	4
Personas	Vier Nutzungstypen, mit Feldern für die eigene Erhebung	4
Sorgen und Chancen	Je fünf Beispiel-Aussagen mit Zuordnungs-Feldern	2
How-might-we?-Fragen	Neun Beispiel-Fragen mit Punktefeldern, dazu Fragen-Karten	5
Werkzeugkoffer	Spielregeln, Rezept, öffnende und schließende Werkzeuge, Bausteine, Anstoß-Karten	12
Vorlagen 1 bis 11	Alle Vorlagen für die Übungen	12

DRUCK

Alle Bögen sind auf A3 quer angelegt, randlos gerechnet, mit Feldern für Moderationskarten und Klebepunkte. Karten-Bögen entlang der gestrichelten Linien schneiden.

ANPASSEN

Felder wie „Wie viele sind es bei Ihnen?“ und „Stimme aus Ihrem Haus“ nehmen die Zahlen und Zitate der eigenen Erhebung auf. Beispiel-Aussagen und Beispiel-Fragen werden ersetzt, wo eigene Befunde vorliegen.

Teil 1: Einstieg und Fragen

Zeiten ab Beginn in Stunden:Minuten, Dauer in Minuten, insgesamt 3 Stunden 40 Minuten. Plakate hängen an der Wand, Vorlagen werden ausgefüllt.

ZEIT	BLOCK	WAS PASSIERT	MATERIAL	RICHTUNG
0:00 (30)	Einstieg und Befunde	Ziel, Rollen und Spielregel für heute (3 Min.). Befunde aus der eigenen Erhebung (10), die vier Personas (8), Entwurf der Schulung (7), offene Punkte auf den Parkplatz (2).	Plakate Personas, Sorgen, Chancen, „Heute gilt“; Vorlage 9	
0:30 (10)	Vorstellungsrunde	Punkt auf das Persona-Feld, dazu drei Sätze: Wo stehe ich? Wo macht mir KI Spaß? Worüber habe ich mich geärgert? Eine Schreibkraft hält Spaß und Ärger auf Karten fest.	Vorlage 1, Klebepunkte, Karten	
0:40 (10)	Fragen zuordnen und gewichten	Fragen-Karten zu Sorgen und Chancen hängen (3). Punkte kleben, Redaktion 2, IT 1, alle gleichzeitig (3). Drei Fragen benennen (2). Gruppen bilden, je Gruppe eine IT-Person (2).	Plakate Sorgen, Chancen, Wie-können-wir-Fragen; Fragen-Karten; Klebepunkte	schließen
0:50 (10)	Pause	Werkzeugkoffer an die Wand, Tische rüsten, Technik prüfen.		
1:00 (10)	Werkzeugkoffer	Spielregeln, Probe mit einer Karte in 60 Sekunden, das Rezept für die Arbeitszeit, Werkzeuge bei Bedarf, Rollen am Tisch.	Plakate Werkzeugkoffer	

Teil 2: Ideen sammeln, auswählen, ausarbeiten

Zeiten ab Beginn in Stunden:Minuten, Dauer in Minuten, insgesamt 3 Stunden 40 Minuten. Plakate hängen an der Wand, Vorlagen werden ausgefüllt.

ZEIT	BLOCK	WAS PASSIERT	MATERIAL	RICHTUNG
1:10 (20)	Ideen sammeln	Rezept: Stiller Start (5), Weiterbauen mit „Ja, und“ (5), Bausteine ziehen (5), Ähnliches zusammenlegen und drei Ideen markieren (5).	Karten, dicke Stifte, Bausteine- und Anstoß-Karten, Vorlage 10	öffnen
1:30 (10)	Vorstellen	Je Gruppe zwei Minuten an der eigenen Wand, eine Minute Verständnisfragen. Zuhörende schreiben Mitnahme-Karten: Was nehme ich für unsere eigene Idee mit?	Vorlage 2	
1:40 (10)	Auswählen	Zwei Punkte je Person über alle Wände. Je Gruppe: die Idee mit den meisten Punkten besteht den Führerschein-Test, sonst die nächste.	Vorlage 11, Klebepunkte	schließen
1:50 (20)	Eine Idee ausarbeiten	Ideen-Steckbrief von oben nach unten ausfüllen; Form der Schulung als Annahme; offene Felder bleiben offen.	Vorlage 4, Anstoß-Karten	schließen
2:10 (10)	Probelauf aus Persona-Sicht	Jede Person liest als zugeloste Persona oder als IT und hängt eine Karte an den Steckbrief. Die Gruppe hört zu und markiert eine Änderung.	Vorlage 5, Karten, Loskarten	schließen

Teil 3: Kennzeichnung, Ergebnis, Abschluss

Zeiten ab Beginn in Stunden:Minuten, Dauer in Minuten, insgesamt 3 Stunden 40 Minuten. Plakate hängen an der Wand, Vorlagen werden ausgefüllt.

ZEIT	BLOCK	WAS PASSIERT	MATERIAL	RICHTUNG
2:20 (10)	Pause	Kennzeichnungs-Muster am Bildschirm öffnen, Tafel aufhängen.		
2:30 (25)	Muster für die Kennzeichnung	Vier Fälle, drei davon mit je drei Varianten, das interne Hilfsmittel ohne Kennzeichnung: Karte hochhalten (verständlich, zu viel, zu wenig), ein Punkt je Fall. Dann ein Satz: Ab wann kennzeichnen wir? Und: Was muss die Schulung dazu lehren?	Vorlage 6, farbige Karten, Klebepunkte	öffnen
2:55 (30)	Zwei Wege und Wunsch an die Geschäftsführung	Beide Wege in je einem Satz (3). Stille Kartenphase: dafür, dagegen (6). Vorlesen, Befunde ergänzen (8). Stimmungsbild mit einem Punkt (3). Wunsch in fünf Sätzen (8). Punkt: trage ich mit, mit Bedenken (2).	Vorlagen 7 und 8, Karten, Klebepunkte	schließen
3:25 (10)	Abschluss sichtbar machen	Paare skizzieren auf A4, wie der Abschluss sichtbar wird (etwa eine Urkunde), und hängen die Entwürfe an die Wand. Alle kleben einen Punkt auf den Entwurf, dessen Elemente übernommen werden sollen.	A4-Blätter, Stifte, Klebepunkte	
3:35 (5)	Sichern	Parkplätze: je Punkt Person und Datum. Ein-Satz-Runde. Fotoprotokoll ohne Gesichter.	Vorlagen 9 und 10, Kamera	

Heute gilt

Spielregel, Rollen und Leitplanken für den ganzen Tag. Das Plakat hängt neben dem Ablauf.

Schutzraum

Was heute an bisheriger KI-Nutzung genannt wird, bleibt ohne Folgen und wird nicht bewertet. Karten tragen keine Namen. Verbote werden begründet und mit einem Weg zu einer möglichen Lösung verbunden.

Rollen

Das Haus moderiert, hält die Zeit und entscheidet. Die Begleitung bringt Befunde und Werkzeuge mit, hilft bei der Methode und bewertet keine Ideen.

Denkrichtung

Beim Öffnen bewertet niemand. Beim Schließen kommt keine neue Idee mehr dazu.
Werkzeugwünsche kommen auf den Werkzeug-Parkplatz und gehen nicht verloren.

Leitplanken für die Schulung

1. Die Schulung bleibt unabhängig vom einzelnen Werkzeug. Die Liste der freigegebenen Werkzeuge ist ein Anhang, der gepflegt wird.
2. Lernstände werden nur zusammengefasst betrachtet, ohne Leistungskontrolle einzelner Personen. Die Klärung mit Betriebsrat und Datenschutz wird vor der Einführung eingeholt.
3. Bisherige Nutzung ohne Freigabe wird im Schulungsraum nicht sanktioniert.
4. Die Schulung unterscheidet nach Nutzungstyp, damit alle vier Personas im selben Pflichtformat lernen.

Die tägliche Routinenutzerin



Nutzt das freigegebene KI-Werkzeug mehrmals am Tag für Überschriften, Teaser und SEO und hat feste Eingabe-Vorlagen (Prompts).

WIE VIELE SIND ES BEI IHNEN?

Anteil aus der eigenen Erhebung eintragen.

STIMME AUS IHREM HAUS

Ein wörtliches Zitat aus der eigenen Erhebung eintragen.

Aufgaben im Alltag

- Schreibt täglich Überschriften, Dachzeilen, Teaser und SEO-Elemente mit KI-Unterstützung.
- Schreibt Standardmeldungen um, fasst lange Dokumente zusammen, prüft die Rechtschreibung.
- Hält den geforderten Textausstoß.
- Prüft Ergebnisse gegen den eigenen Text vor der Verwendung.

Das stört

- Sie weiß nicht sicher, welche Regeln im Haus gelten, obwohl sie KI täglich nutzt.
- Falsche Rechercheergebnisse, bei denen die Quelle unklar bleibt.
- Themenvorschläge der KI sind nur selten brauchbar.
- Bildfehler bleiben auch nach erneutem Nachfragen bestehen.

Das hilft, das wünscht sie sich

- Verlässliche Hilfe im Textalltag.
- Eingespielte Abläufe und feste Eingabe-Vorlagen.
- Der Wunsch nach mehr freigegebenen Werkzeugen.

DAS MUSS DIE SCHULUNG LEISTEN

Sie braucht Sicherheit, dass ihre bisherige Praxis den Regeln entspricht, und Prüfschritte für die Fälle, in denen sie den Text nicht selbst kennt.

Der vorsichtige Nutzer mit Prüf- und Datenvorsicht



Nutzt KI mit Abstand für Überschriften und Meldungen, prüft selbst nach und behält die Kontrolle darüber, welche Daten er eingibt.

WIE VIELE SIND ES BEI IHNEN?
Anteil aus der eigenen Erhebung eintragen.

STIMME AUS IHREM HAUS
Ein wörtliches Zitat aus der eigenen Erhebung eintragen.

DAS MUSS DIE SCHULUNG LEISTEN
Er braucht konkrete Eingaberegeln, die seine Datenvorsicht aufnehmen; seine Prüfpraxis lässt sich als Muster in die Schulung übernehmen.

Aufgaben im Alltag

- Erstellt Überschriften, Dachzeilen, Teaser und Meldungen mit geringerer Frequenz.
- Nimmt Vorschläge als Anregung und formuliert selbst.
- Prüft Quellen und fragt telefonisch nach.
- Gibt nur Angaben ein, die ohnehin veröffentlicht werden.

Das stört

- Er weiß nicht, wo eingegebene Daten landen.
- Die KI erfindet Dinge hinzu, wenn ihr der vollständige Text fehlt.
- Er kennt keine Regeln im Haus.
- Die Qualität reicht im Kernanwendungsfall oft nicht.

Das hilft, das wünscht er sich

- Anregung ohne Übernahme, Gelassenheit durch niedrige Erwartung.
- Der Wunsch nach weiteren Einsatzfeldern, etwa für Bilder.
- Eine Schulung als Anknüpfungspunkt.

Die Privatnutzerin ohne dienstliche Nutzung



Nutzt KI privat regelmäßig mit mehreren Werkzeugen, vor allem für Bilder. Im Dienst nutzt sie keine KI.

WIE VIELE SIND ES BEI IHNEN?

Anteil aus der eigenen Erhebung eintragen.

STIMME AUS IHREM HAUS

Ein wörtliches Zitat aus der eigenen Erhebung eintragen.

DAS MUSS DIE SCHULUNG LEISTEN

Sie braucht eine Übersetzung ihrer privaten Erfahrung in den dienstlichen Alltag und den Nutzen an Fällen aus der eigenen Arbeit gezeigt.

Aufgaben im Alltag

- Erledigt ihre redaktionelle Arbeit ohne dienstliche KI.
- Nutzt privat mehrere KI-Werkzeuge, vor allem zur Bildbearbeitung.
- Erkennt Fälschungen, unter anderem mit der Bild-Rückwärtssuche.
- Will verlässlich wissen, welche Regeln dienstlich gelten.

Das stört

- Fälschungen werden schwerer zu erkennen.
- Es fehlt Information über die Regeln.
- In der eigenen Arbeit hat sie bisher wenig Nutzen erlebt.

Das hilft, das wünscht sie sich

- Privat erlebt sie, was die Werkzeuge leisten.
- Sie kann Bilder prüfen und bringt diese Erfahrung mit.
- Ihr Wunsch: klar kommunizierte Regeln für den dienstlichen Einsatz.

Der Nichtnutzer nach einem Versuch



Hat KI ausprobiert, keinen Mehrwert erlebt und nutzt sie seitdem nicht. Autorenschaft und Glaubwürdigkeit sind ihm wichtig.

WIE VIELE SIND ES BEI IHNEN?

Anteil aus der eigenen Erhebung eintragen.

STIMME AUS IHREM HAUS

Ein wörtliches Zitat aus der eigenen Erhebung eintragen.

Aufgaben im Alltag

- Erledigt seine redaktionelle Arbeit ohne KI.
- Wahrt Autorenschaft und Glaubwürdigkeit.
- Sorgt für Transparenz gegenüber dem Publikum.
- Würde einen erneuten Einsatz erst erwägen, wenn der Mehrwert nachgewiesen ist.

Das stört

- Der Versuch brachte keinen Mehrwert.
- Er hat Fehler erlebt, etwa falsch zugeordnete Textausschnitte.
- Er sorgt sich um Autorenschaft und Glaubwürdigkeit.
- Er fühlt sich zu den Hausregeln nicht ausreichend informiert.

Das hilft, das wünscht er sich

- Klare, transparente Regeln als Bedingung.
- Transparenz gegenüber dem Publikum als Wert.

DAS MUSS DIE SCHULUNG LEISTEN

Er braucht klare Regeln vor jedem Werkzeugwissen und den Beleg des Mehrwerts an seiner konkreten Arbeit, ohne Druck zur Nutzung.

Was Befragte in Redaktionen beschäftigt

Fünf Sorgen aus einer Anwenderrecherche in einem Medienhaus; durch die Befunde der eigenen Erhebung ersetzen.
Rechts Platz für die Nummern der Fragen, die zu dieser Sorge passen.

1	Falsche Informationen durch ungeprüfte Übernahme.	PASSENDE FRAGEN (NR.)
2	Vertrauens- und Glaubwürdigkeitsverlust beim Publikum.	PASSENDE FRAGEN (NR.)
3	Arbeitsplatzverlust und Ersetzbarkeit.	PASSENDE FRAGEN (NR.)
4	Möglichkeiten bleiben ungenutzt, das Haus fällt zurück.	PASSENDE FRAGEN (NR.)
5	Datenverbleib und Missbrauch vertraulicher Daten.	PASSENDE FRAGEN (NR.)

Was sich Befragte in Redaktionen von KI erhoffen

Fünf Chancen aus einer Anwenderrecherche in einem Medienhaus; durch die Befunde der eigenen Erhebung ersetzen.
Rechts Platz für die Nummern der Fragen, die zu dieser Chance passen.

1	Zeitersparnis bei Routinetätigkeiten.	PASSENDE FRAGEN (NR.)
2	Ideenfindung und Unterstützung im kreativen Prozess.	PASSENDE FRAGEN (NR.)
3	Entlastung bei Standardformaten und Textoptimierung.	PASSENDE FRAGEN (NR.)
4	Höherer Textausstoß im Lokalen.	PASSENDE FRAGEN (NR.)
5	Eine interne, datensichere KI-Lösung und sichere Eingaben.	PASSENDE FRAGEN (NR.)

Wie können wir ...?

Welche Frage ist für uns die wichtigste? Punkte hinter die Frage kleben: Redaktion 2 Punkte je Person, IT 1 Punkt je Person.

1	Wie können wir Routinetätigkeiten mit KI beschleunigen und zugleich sichern, dass keine ungeprüften Fehler in die Berichterstattung gelangen?	PUNKTE
2	Wie können wir eine Kennzeichnungspraxis gestalten, die bei erheblichem KI-Einfluss volle Transparenz schafft und interne Hilfsmittel von einer Kennzeichnungspflicht freihält?	PUNKTE
3	Wie können wir Freigabestatus und Hausregeln so kommunizieren, dass jede Person in der Redaktion weiß, welche Werkzeuge erlaubt sind?	PUNKTE
4	Wie können wir den Werkzeugbedarf decken und Freigaben so klären, dass Nutzung ohne Freigabe (Schatten-Nutzung) überflüssig wird?	PUNKTE
5	Wie können wir Nichtnutzern einen Einstieg bieten, der einen erkennbaren Mehrwert für ihre konkrete Arbeit zeigt?	PUNKTE

Wie können wir ...?

Welche Frage ist für uns die wichtigste? Punkte hinter die Frage kleben: Redaktion 2 Punkte je Person, IT 1 Punkt je Person.

6	Wie können wir die vorhandene Prüfkultur in übertragbare Prüfroutinen für Fälle ohne eigene Text- und Ortskenntnis überführen?	PUNKTE
7	Wie können wir Entlastung so gestalten, dass Beschäftigte sie als Unterstützung erleben und die Sorge um Arbeitsplätze offen verhandelt wird?	PUNKTE
8	Wie können wir Grundwissen zur EU-KI-Verordnung (AI Act) so vermitteln, dass es ohne Vorkenntnisse anschlussfähig ist?	PUNKTE
9	Wie können wir den Austausch über KI in den Redaktionen dauerhaft verankern?	PUNKTE

1

Wie können wir Routinetätigkeiten mit KI beschleunigen und zugleich sichern, dass keine ungeprüften Fehler in die Berichterstattung gelangen?

Fragen-Karte 1 von 9, zum Zuordnen zu Sorgen und Chancen (A3 vierteln)

2

Wie können wir eine Kennzeichnungspraxis gestalten, die bei erheblichem KI-Einfluss volle Transparenz schafft und interne Hilfsmittel von einer Kennzeichnungspflicht freihält?

Fragen-Karte 2 von 9, zum Zuordnen zu Sorgen und Chancen (A3 vierteln)

3

Wie können wir Freigabestatus und Hausregeln so kommunizieren, dass jede Person in der Redaktion weiß, welche Werkzeuge erlaubt sind?

Fragen-Karte 3 von 9, zum Zuordnen zu Sorgen und Chancen (A3 vierteln)

4

Wie können wir den Werkzeugbedarf decken und Freigaben so klären, dass Nutzung ohne Freigabe (Schatten-Nutzung) überflüssig wird?

Fragen-Karte 4 von 9, zum Zuordnen zu Sorgen und Chancen (A3 vierteln)

5

Wie können wir Nichtnutzern einen Einstieg bieten, der einen erkennbaren Mehrwert für ihre konkrete Arbeit zeigt?

Fragen-Karte 5 von 9, zum Zuordnen zu Sorgen und Chancen (A3 vierteln)

6

Wie können wir die vorhandene Prüfkultur in übertragbare Prüfroutinen für Fälle ohne eigene Text- und Ortskenntnis überführen?

Fragen-Karte 6 von 9, zum Zuordnen zu Sorgen und Chancen (A3 vierteln)

7

Wie können wir Entlastung so gestalten, dass Beschäftigte sie als Unterstützung erleben und die Sorge um Arbeitsplätze offen verhandelt wird?

Fragen-Karte 7 von 9, zum Zuordnen zu Sorgen und Chancen (A3 vierteln)

8

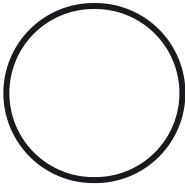
Wie können wir Grundwissen zur EU-KI-Verordnung (AI Act) so vermitteln, dass es ohne Vorkenntnisse anschlussfähig ist?

Fragen-Karte 8 von 9, zum Zuordnen zu Sorgen und Chancen (A3 vierteln)



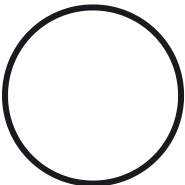
Wie können wir den Austausch über KI in den Redaktionen dauerhaft verankern?

Fragen-Karte 9 von 9, zum Zuordnen zu Sorgen und Chancen (A3 vierteln)



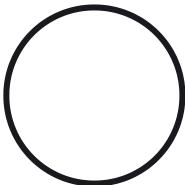
Eigene Frage

Leere Karte für eine Frage aus dem Raum (höchstens zwei neue Fragen)



Eigene Frage

Leere Karte für eine Frage aus dem Raum (höchstens zwei neue Fragen)



Eigene Frage

Leere Karte für eine Frage aus dem Raum (höchstens zwei neue Fragen)

Spielregeln für die Ideensammlung

Vier Regeln, die für die Ideensammlung in Gruppen (Brainstorming) seit den 1950er Jahren gelten, und fünf Handgriffe für die Karten.

1

Bewertung kommt später.

Während des Sammelns gibt es kein „Ja, aber“. Geprüft und ausgewählt wird im nächsten Schritt.

2

Menge zählt.

Aus vielen Ideen entstehen mehr tragfähige Ideen. Auch halbfertige Gedanken kommen auf eine Karte.

3

Ungewöhnliche Ideen sind willkommen.

Übertreiben ist erlaubt. Eine unrealistische Idee lässt sich später zähmen, eine fehlende nicht.

4

Auf Ideen anderer aufbauen.

Weiterdenken, verbinden, abwandeln. Jede Karte darf eine Fortsetzung bekommen.

Handgriffe für die Karten

- Eine Idee je Karte, drei bis sieben Wörter, groß und lesbar, mit dickem Stift.
- Wo es geht, nennt die Karte eine Aufgabe aus dem Redaktionsalltag.
- Ideen kommen sofort an die Wand, nicht auf den Stapel.
- Keine Namen auf den Karten.
- Die Zeit läuft sichtbar. Wenn sie abläuft, ist Schluss.

Das Rezept für die Arbeitszeit

20 Minuten je Gruppe zur eigenen Frage. Vier Schritte, die Moderation sagt die Zeit an. Werkzeugwünsche kommen ohne Namen auf den Werkzeug-Parkplatz.

1

5 Min.

Stiller Start

Jede Person schreibt allein, eine Idee je Karte, und hängt sie sofort an die Wand.

- Gesprochen und bewertet wird nicht.
- Die Anstoß-Karten liegen auf dem Tisch: Aufgaben und Fehler aus dem Haus.

2

5 Min.

Weiterbauen

Karten reihum vorlesen. Die nächste Person beginnt mit „Ja, und“ und ergänzt.

- Jede Ergänzung wird eine eigene Karte.
- Stockt es, hilft der Kopfstand oder die Persona-Brille.

3

5 Min.

Bausteine ziehen

Eine Bausteine-Karte ziehen (Video, Übung, Quiz, Austausch ...). Zwei Minuten: Wie beantwortet dieser Baustein unsere Frage?

- Dann die nächste Karte.
- Ob die Lernplattform den Baustein kann, bleibt eine Annahme.

4

5 Min.

Zusammenlegen und markieren

Karten mit derselben Idee still zusammenschieben, jeder Gruppe von Karten eine Überschrift geben.

- Drei Ideen für die Vorstellung mit einem Stern markieren.
- Trägt keine davon für Persona 3 oder 4, kommt eine vierte dazu.

Auseinander denken

Werkzeuge, um in 20 Minuten viele Ideen zu bekommen. Das Rezept nutzt die ersten drei; die übrigen kommen bei Bedarf an den Tisch.

Stiller Start

Jede Person schreibt zuerst allein.
So kommen auch die leisen Stimmen zu Wort.

1. Frage der Gruppe sichtbar aufhängen.
2. Fünf Minuten still schreiben, eine Idee je Karte, drei bis sieben Wörter.
3. Jede Karte sofort an die Wand.
4. Erst danach gemeinsam weiterbauen.

5 Minuten. Brainwriting, seit den 1960er Jahren in Gebrauch.

Weiterbauen mit „Ja, und“

Auf die Karten der anderen aufbauen, ohne zu bewerten.

1. Eine Karte wird vorgelesen.
2. Die nächste Person beginnt mit „Ja, und“ und ergänzt.
3. Jede Ergänzung wird eine eigene Karte.
4. Ein „aber“ wartet bis zur Auswahl.

5 Minuten. Brainstorming nach Alex F. Osborn (1953); „Ja, und“ stammt aus dem Improvisationstheater.

Bausteine ziehen

Ein Schulungs-Baustein als Anstoß: Wie beantwortet gerade dieser Baustein unsere Frage?

1. Eine Bausteine-Karte ziehen.
2. Zwei Minuten Ideen nur zu diesem Baustein.
3. Nächste Karte, auch wenn sie nicht zu passen scheint.
4. Passt eine vorhandene Idee zum Baustein, bekommt ihre Karte den Namen des Bausteins dazu.

5 Minuten für zwei bis drei Karten. Zufallsanstoß (erzwungene Verbindung), Herkunft nicht eindeutig.

Auseinander denken

Werkzeuge, um in 20 Minuten viele Ideen zu bekommen. Das Rezept nutzt die ersten drei; die übrigen kommen bei Bedarf an den Tisch.

Kopfstand

Die Frage umdrehen. Was macht die Schulung garantiert nutzlos? Dann jede Antwort umkehren.

1. Frage umdrehen: „Wie sorgen wir sicher dafür, dass niemand die Regeln kennt?“
2. Drei Minuten Katastrophen-Ideen sammeln.
3. Jede Karte umdrehen: Was ist das Gegenteil?
4. Die Umkehrungen sind die Ideen.

6 Minuten. Umkehrtechnik, hilft bei Stillstand und bei Skepsis im Raum.

Persona-Brille

Eine Persona in die Hand nehmen und nur für sie denken.

1. Persona-Plakat oder die Kurzbeschreibung auf Vorlage 1 wählen; Persona 4 und 1 kommen immer dran.
2. Zwei Minuten: Was braucht diese Person zu unserer Frage? Was lehnt sie ab?
3. Eine Idee je Karte, Persona-Nummer in die Ecke.
4. Persona wechseln.

4 bis 8 Minuten. Persona-Methode nach Alan Cooper (1999), Perspektivwechsel im Design Thinking.

Acht in acht

Ein Blatt, acht Felder, acht Minuten. Tempo schlägt Perfektion.

1. A4-Blatt dreimal falten: acht Felder.
2. Je Feld eine Minute: eine Skizze oder drei Wörter.
3. Am Ende zwei Favoriten markieren.
4. Favoriten auf Karten übertragen.

8 Minuten plus 2 Minuten Zeigen. Aus dem Design Sprint (Google Ventures, 2016). Für Gruppen, die Abläufe skizzieren wollen.

Auseinander denken

Werkzeuge, um in 20 Minuten viele Ideen zu bekommen. Das Rezept nutzt die ersten drei; die übrigen kommen bei Bedarf an den Tisch.

6-3-5

Sechs Personen, drei Ideen, fünf Minuten. Blätter wandern, Ideen wachsen.

1. Jede Person schreibt drei Ideen auf ihr Blatt.
2. Nach fünf Minuten Blatt nach links weitergeben.
3. Die drei Ideen lesen und je eine Fortsetzung oder neue Idee ergänzen.
4. Nach sechs Runden: bis zu 108 Ideen.

15 Minuten in der Kurzform mit drei Runden. Nach Bernd Rohrbach (1968). Reserve.

Fremde Brille

Wie würde eine Fahrschule das lösen? Ein Sportverein? Ein Krankenhaus?

1. Drei fremde Welten wählen.
2. Je Welt drei Minuten: Wie lösen die das Problem?
3. Die Lösung zurück in die Redaktion übersetzen.
4. Brauchbare Übersetzungen auf Karten.

10 Minuten. Analogietechnik, passt zum Bild des Führerscheins. Reserve.

Idee drehen

Eine vorhandene Idee gezielt verändern und daraus Varianten gewinnen.

1. Eine Idee von der Wand nehmen.
2. Der Reihe nach fragen: Ersetzen? Verbinden? Vergrößern? Verkleinern? Umkehren? Anders nutzen?
3. Je Frage eine Variante notieren.
4. Varianten als neue Karten aufhängen.

10 Minuten. Nach der SCAMPER-Liste von Bob Eberle (1971). Reserve.

Zusammen denken

Werkzeuge, um aus vielen Ideen die eine zu finden, die heute ausgearbeitet wird, und um sie zu prüfen.

Ähnliches zusammenlegen

Karten mit derselben Idee zusammenschieben und benennen.

1. Alle Karten still lesen.
2. Gleiche Ideen nebeneinander, höchstens fünf Gruppen; Einzelne bleiben sichtbar.
3. Jede Gruppe bekommt eine Überschrift in anderer Farbe.
4. Mit einem Stern markieren, was vorgestellt wird.

5 Minuten. Affinitätsdiagramm nach Jiro Kawakita (KJ-Methode), Gruppieren (Clustern) in der Metaplan-Moderation.

Punkte kleben

Jede Person hat wenige Punkte und setzt sie auf die Ideen, die sie weiterverfolgen will.

1. Die Moderation sagt die Zahl der Punkte an.
2. Erst lesen alle, dann kleben alle gleichzeitig und schweigend.
3. Mehrere Punkte auf eine Karte sind erlaubt.
4. Bei Gleichstand je ein Satz, dann ein zweiter Durchgang mit einem Punkt.

3 bis 5 Minuten. Mehrpunktabfrage aus der Metaplan-Moderation. Vor dem Umhängen fotografieren.

Führerschein-Test

Drei Sätze, die eine Idee bestehen muss, bevor sie ausgearbeitet wird.

1. Welche Frage aus dem Redaktionsalltag kann eine Person danach beantworten?
2. Woran sieht man, dass sie es kann?
3. Welchen Teil der Schulung füllt die Idee?
4. Drei Sätze in drei Minuten, sonst die nächste Idee.

3 Minuten je Idee. Lernziel, Form und Nachweis passen zusammen (Constructive Alignment, John Biggs, 1996).

Zusammen denken

Werkzeuge, um aus vielen Ideen die eine zu finden, die heute ausgearbeitet wird, und um sie zu prüfen.

Probelauf aus Persona-Sicht

Den Steckbrief einer anderen Gruppe mit den Augen einer Persona lesen.

1. Jede Person bekommt eine Persona zugewiesen, IT liest auf Machbarkeit.
2. Steckbrief in 90 Sekunden anhören.
3. Eine Karte: Das hilft mir, das fehlt mir, das verstehe ich nicht, hier steige ich aus.
4. Die Gruppe hört zu, verteidigt nicht, markiert eine Änderung.

3 Minuten je Steckbrief.
Vereinfachter Walkthrough
(Lewis u. a., 1990).

Zwei Wege vergleichen

Beide Wege mit Argumenten belegen, dann ein Stimmungsbild.

1. Jeder Weg steht in einem Satz oben auf dem Plakat.
2. Still bis zu zwei Karten „dafür“ und zwei „dagegen“ je Person, mit A oder B oben links.
3. Die Moderation liest vor, die Begleitung ergänzt Befunde.
4. Ein Punkt je Person: A, B, A als Einstieg in B, noch unklar.

20 Minuten. Pro-und-Kontra-Tafel der Moderationspraxis.
Die Entscheidung fällt danach im Haus.

Ideen-Steckbrief

Eine Idee so ausarbeiten, dass andere sie verstehen und umsetzen können.

1. Vorlage 4 von oben nach unten ausfüllen.
2. Lernziel als Satz: „Danach kann ich ...“
3. Form der Schulung als Annahme ankreuzen.
4. Offene Felder bleiben offen, nichts raten.

20 Minuten. Konzept-Steckbrief, gebräuchlich in der Produktentwicklung.

Zusammen denken

Werkzeuge, um aus vielen Ideen die eine zu finden, die heute ausgearbeitet wird, und um sie zu prüfen.

Jetzt, Wie, Wow

Ideen nach zwei Fragen einordnen: Ist sie neu für uns? Können wir sie umsetzen?

1. Vorlage 3 aufhängen.
2. Jede Karte in ein Feld hängen, kurz begründen.
3. „Wow“ sind die Kandidaten für die Ausarbeitung.
4. „Wie“ wird als Frage festgehalten.

10 Minuten. How-Now-Wow-Matrix, bekannt aus Gamestorming (2010). Reserve bei Gleichstand.

Wirkung und Aufwand

Ein Feld mit zwei Achsen: Wirkung für die Redaktion, Aufwand für Haus und IT.

1. Feld mit zwei Achsen zeichnen.
2. Die Redaktion schätzt die Wirkung, die IT den Aufwand.
3. Jede Idee mit einem Satz Begründung einhängen.
4. Hohe Wirkung bei geringem Aufwand zuerst.

5 Minuten. Priorisierungsmatrix, Herkunft nicht eindeutig. Reserve.

Drei-Fragen-Test

Schnelle Prüfung mit drei Fragen und Punkten von 0 bis 3.

1. Neu? Gibt es das im Haus noch nicht?
2. Nützlich? Beantwortet es unsere Frage?
3. Machbar? Können wir es mit unseren Mitteln umsetzen?
4. Punkte zusammenzählen, die besten zwei weiter.

5 Minuten. Nach dem NUF-Test aus Gamestorming (2010). Reserve.

Bausteine einer Schulung

Beispiele, in welcher Form eine Idee in der Schulung landen kann. Ob die Lernplattform des Hauses einen Baustein kann, ist noch ungeprüft. Ergänzen erwünscht.

Video

Kurzer Film, zum Beispiel drei Minuten zu einer Regel oder einem Fehlerfall aus dem Haus.

Geführter Durchlauf

Schritt für Schritt am Bildschirm, etwa durch die Liste der freigegebenen Werkzeuge.

Übung mit Fällen

Echte Fälle aus der Redaktion: Was darf ich eingeben? Muss das gekennzeichnet werden?

Kurz-Quiz

Fünf Fragen mit sofortiger Auflösung, zum Beispiel: Welcher Fall löst eine Kennzeichnung aus?

Präsenz-Termin

Gemeinsame Stunde in der Redaktion, etwa zum Ausprobieren an eigenen Texten.

Austausch im Team

Fester Anlass, um Erfahrungen und eigene Eingabe-Vorlagen (Prompts) zu teilen.

Selbsteinschätzung

Kurzer Fragebogen zu Beginn: Wo stehe ich? Was nutze ich schon?

Nachweis

Sichtbarer Abschluss der Schulung, zum Beispiel eine Urkunde.

Prüf-Nachweis

Ein Feld im Redaktionssystem, in dem die Prüfung eines Beitrags festgehalten wird.

Auffrischung

Kurzer Impuls, wenn sich Regeln oder Werkzeuge ändern.

Eigener Baustein

Was fehlt in dieser Liste?

Eigener Baustein

Was fehlt in dieser Liste?

Bausteine als Karten

Zum Schneiden: zehn Karten für das Rezept, Schritt 3, und zwei leere für eigene Bausteine. Eine Karte ziehen, zwei Minuten Ideen dazu. Ob die Lernplattform den Baustein kann, ist eine Annahme.

Video Kurzer Film, zum Beispiel drei Minuten zu einer Regel oder einem Fehlerfall aus dem Haus. BAUSTEIN, ANNAHME	Geführter Durchlauf Schritt für Schritt am Bildschirm, etwa durch die Liste der freigegebenen Werkzeuge. BAUSTEIN, ANNAHME	Übung mit Fällen Echte Fälle aus der Redaktion: Was darf ich eingeben? Muss das gekennzeichnet werden? BAUSTEIN, ANNAHME
Kurz-Quiz Fünf Fragen mit sofortiger Auflösung, zum Beispiel: Welcher Fall löst eine Kennzeichnung aus? BAUSTEIN, ANNAHME	Präsenz-Termin Gemeinsame Stunde in der Redaktion, etwa zum Ausprobieren an eigenen Texten. BAUSTEIN, ANNAHME	Austausch im Team Fester Anlass, um Erfahrungen und eigene Eingabe-Vorlagen (Prompts) zu teilen. BAUSTEIN, ANNAHME
Selbsteinschätzung Kurzer Fragebogen zu Beginn: Wo stehe ich? Was nutze ich schon? BAUSTEIN, ANNAHME	Nachweis Sichtbarer Abschluss der Schulung, zum Beispiel eine Urkunde. BAUSTEIN, ANNAHME	Prüf-Nachweis Ein Feld im Redaktionssystem, in dem die Prüfung eines Beitrags festgehalten wird. BAUSTEIN, ANNAHME
Auffrischung Kurzer Impuls, wenn sich Regeln oder Werkzeuge ändern. BAUSTEIN, ANNAHME	Eigener Baustein BAUSTEIN, ANNAHME	Eigener Baustein BAUSTEIN, ANNAHME

Aufgaben, an denen geübt werden kann

Zum Schneiden: Karten für den Stillen Start und den Ideen-Steckbrief. Jede Idee hängt an einer Aufgabe; eigene Aufgaben ergänzen.

Überschrift Eine Überschrift für einen Lokaltext finden. TYPISCHE REDAKTIONSAUFGABE	Dachzeile und Teaser Dachzeile und Anreißer für den Online-Text schreiben. TYPISCHE REDAKTIONSAUFGABE	SEO-Elemente Suchbegriffe und Beschreibungen für die Auffindbarkeit erstellen. TYPISCHE REDAKTIONSAUFGABE
Polizeimeldung umschreiben Standardmeldungen wie Polizeimeldungen umschreiben. TYPISCHE REDAKTIONSAUFGABE	Dokument zusammenfassen Ein langes Dokument auf das Wesentliche kürzen. TYPISCHE REDAKTIONSAUFGABE	Recherche Fakten, Hintergründe und Quellen zu einem Thema finden. IN DER ANWENDERRECHERCHE GENANNT UND ZUGLEICH UMSTRITTEN
Bildbearbeitung Ein Foto bearbeiten oder ein Bild erzeugen. TYPISCHE REDAKTIONSAUFGABE	Fälschung erkennen Prüfen, ob ein Bild echt ist, etwa per Bild-Rückwärtssuche. PRÜFAUFGABE	Rechtschreibung prüfen Einen fertigen Text gegenlesen lassen. TYPISCHE REDAKTIONSAUFGABE

Fehler, die in Redaktionen erlebt werden

Zum Schneiden: Karten für Fehlerkunde und Prüfroutinen. Leere Karten für eigene Fälle aus der Vorstellungsrunde.

Hinzuerfunden Ohne vollständigen Quelltext erfindet die KI Einzelheiten dazu, etwa Angaben zu Ort, Termin oder Absage. TYPISCHER FALL	Falsch zugeordnet Textausschnitte (Snippets) landen beim falschen Artikel. TYPISCHER FALL	Bildfehler Das erzeugte Bild stimmt auch nach erneutem Nachfragen nicht. TYPISCHER FALL
Falsche Rechercheergebnisse Die Fakten stimmen oft nicht, und welche Quellen die KI genutzt hat, bleibt unklar. TYPISCHER FALL	Unbrauchbare Themenideen Vorschläge für Themen sind oft nicht verwendbar. TYPISCHER FALL	Eigener Fall
Eigener Fall	Eigener Fall	Eigener Fall

Wo sehe ich mich?

Jede Person klebt einen Punkt in das Feld der Persona, die ihr am nächsten ist; ein Punkt zwischen zwei Feldern ist erlaubt. Dazu drei Sätze: Ich stehe bei ...; KI macht mir Spaß bei ...; geärgert habe ich mich über ... „Kein Beispiel“ ist eine gültige Antwort.

1

Die tägliche Routinenutzerin

Nutzt KI mehrmals am Tag, hat feste Abläufe.

2

Der vorsichtige Nutzer mit Prüf- und Datenvorsicht

Nutzt KI mit Abstand, prüft selbst nach, achtet auf seine Daten.

3

Die Privatnutzerin ohne dienstliche Nutzung

Nutzt KI privat, im Dienst bisher nicht.

4

Der Nichtnutzer nach einem Versuch

Hat es probiert und nutzt KI seitdem nicht.

Dabei macht mir KI besonders Spaß ...

Ein Beispiel aus der Arbeit oder privat. Die Schreibkraft hält es als Karte fest.

Darüber habe ich mich geärgert ...

Ein Beispiel, gern ein Fehler, den die KI gemacht hat. Diese Karten gehen in die Ideenarbeit.

Unsere Gruppe in 3 Minuten

Zwei Minuten Vorstellung an der eigenen Wand, eine Minute Verständnisfragen. Bewertungen warten bis zur Auswahl.
Zuhörende schreiben Mitnahme-Karten: Was nehme ich für unsere eigene Idee mit?

Unsere Frage (Nr. und Kurzform)

So viele Ideen haben wir gesammelt

Zahl eintragen, die Karten hängen daneben.

Unsere drei Favoriten

Je ein Satz. Welcher Baustein gehört dazu (Video, Übung, Präsenz, Austausch ...)?

Das wollen wir von den anderen wissen

Eine offene Frage an die Runde.

Jetzt, Wie, Wow

Jede Ideen-Karte wird in ein Feld gehängt. Fragt zuerst: Ist die Idee neu für uns? Dann: Können wir sie umsetzen?

umsetzbar: ja

Jetzt

Bekannt und sofort umsetzbar. Gehört in die Schulung, braucht keine Diskussion.

Wow

Neu für uns und umsetzbar. Kandidat für die Ausarbeitung.

umsetzbar: noch unklar

Später

Bekannt, aber heute nicht umsetzbar. Festhalten und parken.

Wie

Neu und noch unklar, wie es geht. Als Frage für die Geschäftsführung oder IT festhalten.

neu für uns: nein

neu für uns: ja

Ideen-Steckbrief

Eine Idee je Gruppe, von oben nach unten ausfüllen. Kurz und konkret, so dass jemand aus einer anderen Redaktion sie morgen umsetzen könnte. Offene Felder bleiben offen.

Name der Idee

Diese Frage beantwortet sie

Nummer der Frage.

Für wen hilft sie am meisten?

- ☐ Persona 1 ☐ Persona 2
☐ Persona 3 ☐ Persona 4
☐ IT

Lernziel

Ein Satz: „Danach kann ich ...“

Aufgabe aus dem Alltag

Eine Aufgaben-Karte wählen:
Woran wird geübt?

Beispiel aus dem Haus

Ein Fall, ein erlebter Fehler
oder eine Eingabe-Vorlage
(Prompt), mit der geübt wird.

So läuft es ab

Drei Schritte: Was sieht die Person? Was tut sie? Was passiert danach? Skizze erlaubt.

In welcher Form? (Annahme)

- | | | |
|---|------------------------------------|--|
| ☐ Video | ☐ Durchlauf | ☐ Übung |
| ☐ Kurz-Quiz | ☐ Präsenz | ☐ Austausch |
| ☐ Selbsteinschätzung | ☐ Nachweis | ☐ Prüf-Nachweis |
| ☐ Auffrischung | ☐ Anderes | |

Daran sieht man, dass es gekonnt wird

Der Nachweis: ein bearbeiteter Fall, eine begründete Entscheidung, ein Quiz-Ergebnis ...

Das brauchen wir dafür, offene Fragen

Menschen, Zeit, Freigaben.
Was muss die Lernplattform können? Was ist zu klären?
Unbekanntes als Frage auf den Parkplatz.

Probelauf aus Persona-Sicht

Ein Bogen je Steckbrief. Jede Person liest als zugeloste Persona oder als IT und hängt ihre Karte in das passende Feld. Die Gruppe hört zu, verteidigt nicht und markiert eine Änderung, die sie übernimmt.

Idee: _____	1 Die tägliche Routinenutzerin	2 Der vorsichtige Nutzer mit Prüf- und Datenvorsicht	3 Die Privatnutzerin ohne dienstliche Nutzung	4 Der Nichtnutzer nach einem Versuch	IT: Machbarkeit
Das hilft mir					
Das fehlt mir					
Das verstehe ich nicht					
Hier steige ich aus					

Kennzeichnungs-Tafel

Je Fall und Variante: Karte hochhalten (grün verständlich, gelb zu viel, rot zu wenig), die Schreibkraft zählt. Danach ein Punkt je Fall: Welche Variante würde ich wählen?

Beispielartikel (fiktiv)	Variante A Klartext-Zeile am Inhalt	Variante B Symbol (Icon) am Inhalt	Variante C Transparenzkasten mit Erklärung	Das würde ich wählen ein Punkt je Person und Fall
Fall a: Text mit erheblichem journalistischem Einfluss Der KI-Rohentwurf wurde übernommen.	verständlich zu viel zu wenig	verständlich zu viel zu wenig	verständlich zu viel zu wenig	A B C keine
Fall b: Internes Hilfsmittel Überschrift, Teaser und SEO kamen als KI-Vorschlag und wurden redaktionell geprüft und verändert.	Für das interne Hilfsmittel wird die Ansicht ohne Kennzeichnung gezeigt und bewertet. verständlich zu viel zu wenig			A B C keine
Fall c: KI-erzeugtes Bild, das wie eine Aufnahme wirkt Das Bild wirkt wie eine reale Aufnahme.	verständlich zu viel zu wenig	verständlich zu viel zu wenig	verständlich zu viel zu wenig	A B C keine
Fall d: Vollständig KI-erstellter Servicetext Der komplette Text stammt aus dem KI-Werkzeug.	verständlich zu viel zu wenig	verständlich zu viel zu wenig	verständlich zu viel zu wenig	A B C keine

Zwei Fragen zur Kennzeichnung

Jede Person schreibt je eine Karte und hängt sie in das Feld. Die Moderation liest drei vor.

Ab wann kennzeichnen wir?

Ein Satz je Karte: Ab welchem KI-Anteil soll das Haus kennzeichnen?

Das muss der Führerschein zur Kennzeichnung lehren

Ein Satz je Karte: Was muss jede Person danach entscheiden können?

Diese Fälle werden Übungsfälle in der Schulung

☐ Fall a ☐ Fall b ☐ Fall c ☐ Fall d ☐ eigener Fall: _____

Zwei Wege im Vergleich

Still je Person bis zu zwei Karten „dafür“ und zwei „dagegen“, mit A oder B oben links; Karten hängen neben dem Plakat. Dann ein Punkt je Person im Stimmungsbild.

	Weg A: Einstieg nach Persona	Weg B: Schulung in Stufen
In einem Satz	Jede Person wählt zuerst, wo sie steht (Persona 1 bis 4), und erschließt die Inhalte über passende Übungen.	Stufe 1: Grundlagen und Regeln, danach Arbeit mit dem freigegebenen Standard-Werkzeug. Stufe 2: Aufbau für eine Gruppe, die weitergehende Anwendungen entwickelt (etwa KI-Agenten, die Aufgaben in mehreren Schritten selbstständig erledigen).
Dafür spricht		
Dagegen spricht		
Für welche Persona passt es		
Was braucht es (IT, Redaktion)		
Befunde (Begleitung)		

Weg A

Weg B

A als Einstieg in B

Noch unklar

Unser Wunsch an die Geschäftsführung

Die Moderation füllt die Sätze mit dem Raum, liest jeden laut vor. Bleibt die Runde uneins, wird ein Prüfauftrag mit beiden Wegen formuliert.

Wir wünschen uns ...

Welcher Weg, welche Idee von heute, wie wird der Abschluss sichtbar?

Weil ...

Befunde und Argumente aus der Runde.

Unter der Bedingung ...

Zum Beispiel: sanktionsfreier Einstieg, echte Redaktionsaufgaben, Nachweis als Können.

Dafür brauchen wir ...

Zeit, Freigaben, Fähigkeiten der Lernplattform, Kapazität der IT.

Offen bleibt ...

Was heute nicht entschieden werden konnte.

Trage ich mit
ein Punkt je Person

Mit Bedenken
Punkt, Bedenken auf einer
Karte daneben

Wer trägt den Wunsch bis wann weiter?
Name und Datum

Parkplatz

Alles, was heute wichtig ist und nicht in den Block passt: Fragen an IT oder Geschäftsführung, offene Klärungen. Am Ende bekommt jeder Punkt eine verantwortliche Person und ein Datum.

Punkt	Aus welchem Block	Wer kümmert sich	Bis wann

Werkzeug-Parkplatz

Werkzeugwünsche und Werkzeuge, die heute genannt werden, ohne Namen. Die Liste geht nach dem Workshop als Bedarf an die IT und in die Liste der Freigaben.

Werkzeug	Wofür genutzt oder gewünscht	Freigabe bekannt? (ja, nein, unklar)	Frage Nr.

Führerschein-Test

Drei Sätze, die eine Idee bestehen muss, bevor die Gruppe sie ausarbeitet. Die Antworten kommen auf eine Karte und wandern in den Steckbrief.

1

Welche Frage aus dem Redaktionsalltag kann eine Person danach beantworten?

Ein Satz, der eine konkrete Situation nennt.

2

Woran sieht man, dass sie es kann?

Der Nachweis: ein bearbeiteter Fall, eine begründete Entscheidung, ein Quiz-Ergebnis.

3

Welchen Teil der Schulung füllt die Idee?

Einführung, Rechtsrahmen, Chancen und Risiken, Datenschutz, Prüfen und Kennzeichnen, Hausregeln, Anwendung.

Regel: Drei Sätze in drei Minuten, sonst nimmt die Gruppe die Idee mit den nächstmeisten Punkten. Reine Werkzeugwünsche gehen auf den Werkzeug-Parkplatz zur Frage 4 und gehen nicht verloren.